

tracht und Klingheit (Bildhauer Garbers-Hamburg). Auf gleicher Höhe mit den eben erwähnten Statuen Karls des Großen und Friedrichs Barbarossa stehen — nach Analogie eines ähnlichen Academienschmuckes am alten 1842 zerstörten Rathhause — in den 18 Nischen der Seitenpfeiler, von der Mitte aus nach beiden Seiten chronologisch geordnet, die Bronzestatuen nachfolgender deutscher Kaiser: Ludwig der Fromme (Bildhauer Delmann-Dresden), Ludwig der Deutsche (Bildhauer Kahlhardt-Bildesheim), Konrad I. (Bildhauer Thiele-Hamburg), Heinrich I. (Bildhauer Hannschmidt-Berlin), Otto I. (Bildhauer Bogel-Berlin), Otto II. (Bildhauer Garbers-Hamburg), Konrad II. (Bildhauer Ramin-Dresden), Heinrich III. (Bildhauer Giesele-Hamburg), Lothar von Sachsen (Bildhauer B. Kruse-Berlin), Heinrich VI. (Bildhauer Besser-Hamburg), Friedrich II. (Bildhauer Schtermeyer-Braunschweig), Rudolph I. (Bildhauer Hilgers-Charlottenburg), Karl IV. (Bildhauer Dörzig-Dresden IV), Max I. (Bildhauer v. Kramer-München), Karl V. (Bildhauer Ungerer-München), Max II. (Bildhauer Dr. Parker-Berlin), Joseph II. (Bildhauer Börner-Hamburg), Franz II. (Bildhauer Denoth und Thiele-Hamburg). Der Bronceguss dieser sowie der meisten übrigen Bronzestatuen der Außenseite ist vom Werke Rauhmann ausgeführt. Der Sculpturkranz der Seitenacademien besteht in einer oberhalb der sog. Rathstube am Altewall thronenden der Justitia und zwei zwischen den drei Fenstern des Bürgerrechtsaalcs an der Johannisstraße in Form von Medusenfiguren angebrachten allegorischen Darstellungen des Fortschritts und der Beharrlichkeit (Bildhauer Ostermann-Dresden). An der Fassade befinden sich in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathhansaales die in Sandstein ausgeführten Statuen von nachfolgenden sechs geistlichen und weltlichen Fürsten, die für die Entwicklung Hamburgs von hervorragender Bedeutung gewesen sind: Ansgarius (Bildhauer Bone-Berlin), Adalbag (Bildhauer Eversing-Bremen), Adalbert (Bildhauer Wandschneider-Berlin), Heinrich der Löwe (Bildhauer Müller-Dresden), Adolph III. von Schauenburg (Bildhauer Delmann-Dresden), Adolph IV. von Schauenburg (Bildhauer Schtermeyer-Braunschweig). Ein am Rathhanshof belegener Nebeneingang, die sogen. Brantpforte ist mit den Bronzestatuen Hymens, Adams und Evas (Bildhauer Ungerer, München), der Treppentübergang zum Rathswinkel an der Johannisstraße mit der alten steinernen Nachsch-Säule (Bildhauer Mannkötter, 1770) geschmückt, die den Eingang des ehemaligen Rathswinkels geziert hatte und aus dem großen Brande gerettet wurde. In der Mitte des Rathshaushofes, neben dessen beiden Einfahrten die in polirtem Granit hergestellten Löwenpaare (Bildhauer Börner-Hamburg) ruhen, befindet sich die große Springbrunnenanlage. Durch diese wird die Luft im Rathhanshof gereinigt. Der bildhauerische Schmuck dieses Brunnens (Bildhauer v. Kramer-München) besteht in einer Anzahl männlicher und weiblicher Bronzestatuen, welche die gegenwärtigen Eigenschaften des reinen Wassers allegorisch veranschaulichen. Durch das reiche Schmiedeeiserne Gitterthor des Haupteinganges betritt man zunächst die Thurnhalle, woselbst die Inschrift einer großen Bronce Tafel die Zeit des Beginns und der Vollendung des Baues bekannt giebt. Sodann erreicht man die große Rathshausdiele. Unterhalb des Aufganges zur Bürgerkammer befindet sich der innere Zugang zum Rathswinkel. Die Rathshausdiele, welche auch vom Hofe aus durch einen Windfang Vorbau erreicht wird, bildet den Zugang zu den in allen Stockwerken des Gebäudes vertheilten Geschäftsräumen. Im Unterdgeschoss befinden sich die Magazin-Räume des Staats-Archivs. Die Finanz-Deputation nimmt das ganze Obergeschoss ein. Auf halber Höhe zwischen Obergeschoss und Hauptgeschoß liegen in den drei Rathshaus mit der Vorie verbundenen Flügelbauten einerseits die Kanzlei des Senats mit Nebenräumen, andererseits diejenige der Bürgerkammer, die Audienzstube und der Saal des Bürger-Anschlusses. Im Hauptgeschoß befinden sich einerseits die Rathstube und die Sitzungssäle der Senats-Abtheilungen, andererseits der Sitzungssaal der Bürgerkammer und die Säle der Fractionen. Dazwischen liegen am Rathshaushofe der Hauptaal, am Rathshausmarkt eine Reihe größerer und kleinerer Säle, die für größere Versammlungen, im Bedarfsfalle auch zu Festzwecken gebraucht werden sollen. Im zweiten Geschoß sind einerseits die Büroräume des Staats-Archivs, andererseits die Räume der Deputation für Handel und Schifffahrt, dazwischen die Kanzlei für Auswärtige Angelegenheiten, sowie einige Arbeitszimmer für Senats-Mitglieder untergebracht. Große Theile des Dachgeschosses enthalten Aiten-Magazine. Die nicht vom Rathswinkel in Anspruch genommenen Theile des Kellergeschosses dienen Heiz- und Ventilationszwecken. Die Rathstube, der Sitzungssaal des Senats, ist ein von oben erhellter Raum, der aus atmosphärischen Gründen verhältnismäßig geringe Abmessungen besitzt. Seine Wände zeigen echte Leder-Tapeten (Gulbe-Hamburg) und geschmückte Täfelung (Bildhauer Börner-Hamburg). Das Gehege, zwischen dessen Granitpfeilern reiche Gitterthore aus geschmiedeter Bronze angebracht sind, hat in den Borten ornamentale Darstellungen auf Goldgrund, nach Fitzinger'schen Cartons erhalten. Im Bürgermeister-Arbeitszimmer ist der Marmor-Ramin mit der vom Bildhauer Jacob-Haundburg ausgeführten Bronzestatu des verstorbenen und am Rathshausbau hochverdienten Bürgermeisters Peterlen, ein Geschenk der Rathshaus-Vorsteher, geschmückt. In der Mahagoni-Täfelung eingelassen sind 16 Bronzetafeln mit den Namen, Wappen und Jahreszahlen aller hamburgischen Bürgermeister seit dem 15. Jahrhundert. Der Thurnsaal oder der Saal der Republiken ist noch in unvollständiger Zukunft. Der darauf folgende Raum ist der Rathsaal. Zur Erinnerung an die Vorfälle der Erröpfung des Nord-Dee-Kanals 1895, bei welcher Gelegenheit der Kaiser und die übrigen deutschen Fürsten in den provisorisch fertiggestellten Festsaal des Rathshauses als Gäste der Stadt Hamburg verweilten, ist dieser Saal Rathsaal

genannt und die Architektur und Malerei u. mit Bezug auf diese außerordentliche Feier gewählt worden. Der Rathsaal, der zweitgrößte der Säle, eignet sich zur Abhaltung kleinerer Festmahlszeiten. An ihn grenzt der letzte der Festräume, nämlich der Bürgeraal, welcher für gewöhnlich den von der Bürgerkammer benutzten Räumen zugetheilt ist und als Empfangssaal des Präsidiums Verwendung findet. Dieser Saal ist mit den Portraits-Medaillons der bisherigen neun Präsidenten der Bürgerkammer geschmückt. Vom Bürgeraal gelangt man in das Foyer der Bürgerkammer, welches durch die Marmorbüste des verstorbenen Präsidenten Dr. Baumert und durch drei Wandgemälde Kobel's geschmückt ist, darstellend: den Hamburger Hafen mit der „Pensylvanica“ und der „Potosi“ und das Patriotische Gebäude, den bisherigen Sitz der Bürgerkammer. Das Treppenhaus der Bürgerkammer ist mit dem Foyer. Andererseits grenzt an das Foyer der von Umgangen umgebene mit Galerien und Logen versehene Sitzungssaal der Bürgerkammer. Rechts und links vom Sitzungssaal liegen zwei Säle, welche sowohl als Vorzimmer während der Plenar-Versammlungen der Bürgerkammer, als auch als Sitzungszimmer ihrer Fractionen benutzt werden. Zwischen den Räumen der Bürgerkammer und denjenigen des Senats erstreckt sich der große Festaal. Er dient in erster Linie den feierlichen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Körperschaften, zu welchem Zweck er mit reich geschmückten Stühlen für den Senat und das Präsidium geschmückt werden soll, dann aber auch zu größeren Festlichkeiten, zu denen die kleineren Säle allein nicht ausreichen. Er enthält eine Musiktribüne und eine Gallerie von 7 Bögen für die Damen oder andere Zuschauer. Sein Licht erhält er bei Tage durch 7 Fenster, welche den Deutschen Reichsadler und die Wappen aller deutschen Bundesstaaten (mit Ausnahme von Hamburg) zeigen, — am Abend durch drei große Kronleuchter und zahlreiche Wandarme. Die Länge dieses Saales beträgt 42 m, die Breite (ohne Gallerie) 17 m, jedoch 900 bis 1000 Personen darin sitzen, 350 bis 400 Personen bequem darin speisen können.

Seemanns-Amt. Die Bureaus befinden sich im Seemannshause, und zwar das Bureau des Vorstandes, so wie der Sitzungssaal im ersten Stock rechts; die Kanzlei und Registratur so wie Abtheilung III An- und Abnahmungs-Bureau (für kleinere Schiffe) ebenfalls. Die Centralcasse, die zwei Hauptbureaus für An- und Abnahmungen (Abthl. I und II), befinden sich im Parterre rechts. Das Bureau für Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Seelente befindet sich im 2. Stock. Die Bureaus sind von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Im Seemanns-Amt werden gemäß der Deutschen Reichs-Seemanns-Ordnung Schiffe für Deutsche Schiffe angemeldet und nach beendeter Reise von solchen wieder abgemeldet, Feuerpolice ausgestellt und die Seelente der Seelente nach der Seelente u. w. d. g. untersucht und abgemeldet, die an- und abgemeldeten Seelente und Schiffe werden registriert, Anstalt über den Verbleib von Seelenten erteilt, Mittheilung über die Fahrzeit und über die Verbleiblichkeit von Seelenten, ausgestellt, so wie Nachforschungen veranlassen Seelente registriert. Auch werden die Seelente betrefend ihrer Militärverhältnisse kontrolliert, Erlaubnisse für Deutsche Seelente zur Annahme ihrer fremde Schiffe erteilt, Dienstzeugnisse beglaubigt und die Aufnahme Schiffsbrüder ins Seemannshaus so wie die Heimkehrerunterstützung derselben veranlaßt. In Gemäßheit des Unfall-Versicherungs-Gesetzes für Seelente werden Meldungen über während der Reise im Schiffsbetriebe vorgekommene Unfälle entgegengenommen und für die Seelente des Seemanns-Amtes Untersuchungen über dieselben geführt. Gemäß des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes werden Bescheidungen über die Beitragswochen ausgestellt, Quittungskarten ausgestellt, Anträge der Seelente auf Invaliden- und Alters-Rente, so wie auf Befreiung von der Versicherungspflicht entgegengenommen, auch Streitigkeiten zwischen Ruderer bezw. Schiffer und Schiffsvoll über Versicherungspflicht und Entrichtung der Beiträge u. w. d. g. entschieden. Mittheilung von Kriegsfreiwilligen für die Kaiserliche Marine; bezgl. Anmeldungen von Schiffcapitänen, Offizieren und Matrosen, welche das 45. Lebensjahr überschritten haben und außer Militärkontrolle stehen, werden beim Vorhande des Seemanns-Amtes entgegengenommen. Vorstand des Seemanns-Amtes ist Herr Wasserichow Lehrs. Die ihm unterstellten Beamten sind die Herren Julius Roca-Mora, Vorsteher der Kanzlei; Wilhelm Busch, Vorsteher der Annahmungs-Abtheilung I.; John Joffe, Vorsteher der An- und Abnahmungs-Abtheilung II.; Wilhelm Wendt, Vorsteher der Invaliditäts- und Alters-Vorl.; G. E. W. Deltmann, Cassier; Louis Eube, Rechnungsführer und Assistent des Cassiers; Franz Weber, Assistent I. d. l.; Heinrich Zinsberger, Kassist; Willy Reutich, Kassist; Gustav Rohrlapp, Schreiber; Heinrich Edhoff, Schreiber; Christian Ziemann, Schreiber; Louis Bein, Schreiber; Georg Freyberg, Vot.

Seemannshaus. Diese Anstalt, ein Logirhaus für Seelente aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabeim geboten wird, bildet einen Theil der durch Rath- und Bürgerbeschluss vom 30. März 1857 ins Leben gerufenen hamburgischen Seemannscasse. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerf einen höchst günstig gelegenen Platz (von 143,000 Quadratfuß) bewilligt. Das auf diesem Platz nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Herrn Cyr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuß langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuß langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der östliche Theil des Seemannshauses enthält das